

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1910)
Heft: 101

Rubrik: Mitteilungen des Zentralvorstandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERKUNST L'ART-SUISSE

MONATSSCHRIFT * REVUE MENSUELLE

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

REDAKTION UND ADMINISTRATION: C. A. LOOSLI, BÜMPLIZ BEI BERN

1. August 1910.

№ 101.

1^{er} août 1910.

Preis der Nummer 25 Cts.
Abonnement für Nichtmitglieder per Jahr 5 Fr.

Prix du numéro 25 cent.
Prix de l'abonnement pour non-sociétaires par an . . . 5 frs.

INHALTSVERZEICHNIS:

Mitteilungen des Zentralvorstandes. — Der Platzmangel an der X. nationalen Kunstausstellung in Zürich. — Persönliche Mitteilungen. — Albert Anker †. — Mitgliederverzeichnis. — Bilder: 1. Albert Anker, nach einer Zeichnung von Paul Robert. 2. Die Königin Berta, nach einem Gemälde von Albert Anker. 3. Schweizerische Gastfreundschaft, nach einem Gemälde von Albert Anker. 4. Die Milchsuppe von Kappel, nach einem Gemälde von Albert Anker. Inserate.

SOMMAIRE:

Communications du Comité central. — Le manque de place à la X^e Exposition nationale des Beaux-Arts. — Nouvelles personnelles. — Albert Anker †. — Liste des membres. — Illustrations: 1. Albert Anker, d'après un dessin de Paul Robert. 2. La reine Berthe, d'après un tableau d'Albert Anker. 3. Hospitalité suisse, d'après un tableau d'Albert Anker. 4. La soupe au lait de Kappel, d'après un tableau d'Albert Anker. — Annonces.

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES

Sitzung vom 30. Juli im neuen Kunsthause in Zürich. Anwesend sind die Herren: Hodler, Zentralpräsident; Emmenegger, Hermenjat, Mangold, Righini, Röthlisberger, Silvestre und Loosli, Zentralsekretär.

* * *

Der Vorstand nimmt Kenntnis von der Demission als Aktivmitglied des Herrn Friedrich Stoll, Mitglied der Pariser Sektion.

* * *

Zum Protokoll der letzten Sitzung wird rektifiziert, dass der Vorschlag, eine Bilderverlosung zugunsten der Wassergeschädigten zu veranstalten, nicht von Herrn Emmenegger, sondern im Auftrage der Sektion Zürich von Herrn Righini eingebracht wurde. Im ferneren wird festgestellt, dass die letzte Nummer irrtümlicherweise das Datum vom 1. August trage und der Redakteur wird ersucht, den Irrtum in der nächsten Nummer zu berichtigen. Fernere Mitteilung: Der in letzter Nummer als neu angemeldete Herr Emil Weber heisst nicht Emil, sondern Johannes und ist schon längst Mitglied. Die ihn be-

treffende Meldung bezog sich lediglich auf eine Adressänderung.

* * *

Nach eingehender Diskussion wird das Projekt, für die Wassergeschädigten eine Ausstellung mit Verlosung oder eines von beiden zu veranstalten, fallen gelassen. Es ergibt sich nämlich, dass eine solche Veranstaltung nicht ohne grosse Kosten und erheblichen Zeitaufwand durchgeführt werden könnte, welche dann in keinem Verhältnisse zum endgültigen Resultate stehen würden.

* * *

Der Zentralsekretär verliest einen Bericht, in welchem er Vorschläge macht, um die Lage der Bildhauer bei öffentlichen Preisausschreiben besser zu gestalten. Er schlägt im wesentlichen vor, gestützt auf die gemachten Erfahrungen namentlich mit dem Wettbewerb um das Welttelegraphendenkmal, es sei ein internationaler Bildhauerkongress zur Aufstellung eines Normalprogrammes für öffentliche Wettbewerbe einzuberufen; es sei ferner in diesem Programm festzulegen, dass die jeweilige Jury in ihrer Mehrheit aus von den Wettbewerbern selbstgewählten Künstlern bestehe und dass bei allen Wettbewerben, welche eine Ausführung in Aussicht stellen, deren eine Dimension fünf Meter übersteigt, es den Konkurrenten gestattet sei, Maquetten einzusenden, welche nicht, wie dies bisher allgemein üblich war, 1 Zehntel der Aus-

führungsgrösse haben müssen, sondern kleiner sein dürften. Der Zentralsekretär verbreitet sich im weitem über die besondere Ausschreibung des Welttelegraphendenkmals, welche in Bildhauerkreisen viel Unwillen erregt und bewirkt hat, dass gerade eine Anzahl der besten Bildhauer sich an der Konkurrenz nicht beteiligen werden. Der Zentralvorstand, nach eingehender Beratung der Angelegenheit, kommt zu dem Schlusse, dass die Einberufung des vom Zentralsekretär vorgeschlagenen Kongresses jedenfalls noch verfrüht und daher abzulehnen sei. Er beschliesst, sämtliche Bildhauer und Architekten unserer Gesellschaft aufzufordern, ihre Meinung und ihre Wünsche betreffend die Wettbewerbe zu formulieren und diese binnen sechs Wochen an den Zentralvostand zu leiten. Im ferneren wird beschlossen, an das Denkmalkomitee des internationalen Telegraphendenkmals eine Protesteingabe zu richten.

* * *

Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis von dem Hinscheide unseres alten Ehrenmitgliedes Herrn Dr. Anker in Ins und beauftragt den Redakteur, des Verstorbenen in der nächsten Nummer der „Schweizer-Kunst“ zu gedenken, und wenn möglich einige Werke des Verbliebenen zu reproduzieren.

* * *

Im weitem berät der Zentralvorstand über den seinerzeit anhängig gemachten Antrag der Sektion Paris, nach welchem bei unsern Gesellschaftsausstellungen jedes Mitglied das Recht haben solle, mindestens eines seiner Werke auszustellen. Nach eingehender Diskussion wird beschlossen, diesem Antrage für die in der Schweiz statt findenden Ausstellungen grundsätzlich zu entsprechen, insofern es die Platzverhältnisse gestatten. Vorbehalten bleibt selbstverständlich das Befinden der Jahresjury. Der Zentralvorstand behält sich im ferneren vor, die Rücksendung von überzähligen, zur Auswahl gesandten Werke auf Kosten der Aussteller zu bewerkstelligen.

* * *

Auf Wunsch des Herrn Emmenegger soll die Korrespondenz in Sachen der Ausstellung Budapest dem Zentralvorstand in seiner nächsten Sitzung unterbreitet werden. Herr Emmenegger tadelt mit Recht die willkürliche Preiserhöhung im Budapester Katalog von seiten der dortigen Ausstellungsleitung und gibt dem Wunsche Ausdruck, es möchten bei allfälligen ferneren derartigen Ausstellungen die Probeabzüge der Kataloge dem Zentralsekretär zur Begutachtung vor dem definitiven Drucke unterbreitet werden.

* * *

Herr Hodler macht die Mitteilung, dass Maler Giron wieder in die Sektion Genf der G. S. M. B. & A. eingetreten ist.

* * *

In Sachen der Mitgliedschaft des Herrn Max Girardet wird Herr Silvestre die nötigen Erkundigungen einziehen und sie dem Zentralsekretär mitteilen.

* * *

An die Sektionskassiere soll demnächst ein Zirkular gerichtet werden, um sie aufzufordern sich mit dem Zentralkassier ins Reine zu setzen. Herr Emmenegger wird das Zirkular, welches übrigens auch in der „Schweizerkunst“ gedruckt werden soll, entwerfen.

* * *

Die nächste Nummer der „Schweizerkunst“ wird auf den 1. August datiert, da die vorhergehende Nummer irrtümlicherweise falsch datiert wurde.

* * *

Der Zentralvorstand nimmt davon Kenntnis, dass auf seinen Wunsch der provisorische Anmeldetermin für die internationale Kunstausstellung in Rom bis zum 25. August verlängert wurde und gibt dem Zentralsekretär Weisung, diese Tatsache den Mitgliedern in der nächsten Nummer der „Schweizerkunst“ zur Kenntnis zu bringen.

Der Zentralsekretär:

C. A. Loosli.

Der Platzmangel an der X. internationalen Kunstausstellung in Zürich.

Herr Burkhard Mangold, Präsident der eidg. Kunstkommission, schreibt uns:

„In den Zeitungen findet sich überall die Notiz, dass von den nach Zürich eingesandten Kunstwerken $\frac{2}{3}$ wegen Raumangel refüsiert wurden. Es wäre vielleicht gut, wenn Sie in der nächsten Nummer der „Schweizerkunst“ diese Nachricht richtig stellen würden.

Die Jury hat nämlich nichts wegen Platzmangel refüsiert, sondern sie wies nur das zurück, was ihr künstlerisch ungenügend erschien.

Denn als die Beratungen der Jury beendet waren, konnte ich derselben mitteilen, dass noch Raum für eine kleine Zahl von Kunstwerken vorhanden sei. Dieselben wurden dann aus der Zahl der refüsierten ausgewählt.

Sie ersehen aus dem Vorstehenden, dass sich die Sache eher umgekehrt verhält.“

PERSÖNLICHE MITTEILUNGEN

In einer bernischen Zeitung finde ich meinen Namen unter denjenigen der Mitglieder der „Sezession“, welche an der Brüsseler Ausstellung Werke ausstellten. Es liegt mir daran, diese Meldung richtig zu stellen. Ich habe auch im entferntesten keine Gemeinschaft mit der „Sezession“ in dieser Ausstellung. Als ich vernahm, dass sich unsere Gesellschaft nicht offiziell daran beteilige, habe ich direkt von mir aus ein Bild in die **internationale Abteilung** der Brüsseler Ausstellung geschickt, und zwar unter meiner eigenen Verantwortung.

Eugen Burnand.

NB. Dieser Brief verlor sich zunächst und erreichte den Adressaten erst in der ersten Woche August, so dass er in der letzten Nummer nicht mehr erscheinen konnte.

Die Redaktion.

Albert Anker †.

Als vor Monatsfrist die Kunde erscholl, Albert Anker habe seine Augen für immer geschlossen, da war keiner unter uns, der nicht wehmütigen Sinnens des guten Alten in Ins gedacht und sich liebevoll seiner erinnert hätte. Obwohl einer andern Künstlergeneration als der unsrigen angehörnd, deren hervorragendster Vertreter er einer war, haben wir nie die Fühlung mit ihm verloren und durften ihn als den unsrigen betrachten bis an sein Ende. Und dass dem so war, war nicht unser, sondern sein Verdienst. Der gute Papa Anker ist eigentlich nie recht alt geworden, er hatte von dem Alter nur die Würde; sein Geist dagegen blieb jung und frisch und sein Humor, sein sonnengoldiger Humor blieb ihm bis ans Ende treu. Und was ihn jedem ohne weiteres lieb und wert machte, war seine durch keine Rücksichten ge-